Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 72 — Mittwoch, den 16. Juli 1924 — 23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Auszahlung der Zusatzrenten, sowie Sozial- und Kleinrentner-Unterstützung.

Die Auszahlung der Zusatzrenten findet

Mittwoch, den 16. dss. Mts. vorm. 8—9 Uhr

die Auszahlung der Unterstützung an die Sozial- und Kleinrentner

Mittwoch, den 16. dss. Mts. vorm, 11—12 Uhr

im Rathause statt.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Grundsteuer.

Der 2. Termin Grundsteuer ist am 15. Juli fällig und

spätestens 31. Juli 1924

an die Ortssteuereinnahme abzuführen. Erfolgt die Zahlung nicht bis zum genannten Termine, so müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszuschläge erhoben werden.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Juli 1924.

— Oeffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten am 10. Juli 1924. Anwesend sämtliche Gemeindeverordnete und drei Vertreter des Gemeinderates. Herr Vorsteher Hempel eröffnet die Sitzung und nimmt hierauf das Kollegium von verschiedenen Eingängen Kenntnis insbesondere vom Kostenaufwand für den Umbau des Gemeindehauses im Ortsteil Cunnersdorf 3200 Mk., von der auf besonderes Gesuch in Aussicht stehenden Staatsbeihilfe zu dem Aufwand für die ausgesperrten Holzarbeiter. Bis Ende voriger Woche waren 1784 Mk. zu verausgaben. Herr Bürgermeister Richter berichtet über die Entscheidung des Ministeriums des Innern über die Heranziehung der mit Hauszinszuschuß gebauten Wohnhäuser, deren Besitzer den Zuschuß während der Inflationszeit zurückgezahlt haben. Die Mietzinssteuer wird hiernach auch von diesen Grundstücken zu Recht erhoben. Im Arbeitsausschuß des Verkehrsverbandes der Vorortgemeinden von Dresden wird die Linie Klotzsche-Schwepnitz durch Bürgermeister Richter bez. durch den Vorsitzenden des Verkehrsausschusses Kantor Beger vertreten. Der Bürgermeister berichtet weiter über die wegen Bewilligung von Bezirks- und Staatsbeihilfe zur Anschaffung einer Motorspritze unternommenen Schritte. Beide Beihilfen sind zu erwarten nur muß die Gemeinde die Spritze auch den Gemeinden in den Nachbargemeinden gegen Vergütung überlassen. Das Kollegium erklärt hierzu sein Einverständnis. Der eingezogene Kostenanschlag über Einrichtung einer elektrischen Straßenbeleuchtung wird bis zur Erledigung des Haushaltplanes zurückgestellt. Bei 80 Lampen würden sich die Einrichtungskosten auf 8152 Mark stellen bei doppelter Leitung. Die Glasfabrik A.-G. Brockwitz beabsichtigt den Wiederaufbau der durch Brand zerstörten Gebäude. Gegen die vorliegenden Zeichnungen werden keine Bedenken erhoben doch die Bedingung gestellt, daß die Firma genügend große Wasserbehälter herstellt, aus denen im Brandfalle die Spritzen gespeist werden können bis zur Herstellung einer Schlauchleitung nach der Röder. Von Verpachtung der Obstnutzung an den Staatsstraßen soll abgesehen werden, doch soll ein Vertreter zur Wahrung der Gemeindeinteressen an der Verdingung teilnehmen. Frau verw. Herrich sucht erneut dahin nach, ihr die Konzession zum Verkauf von Branntwein in verschlossenen Flaschen und von Wein zu erteilen. Mit 5 gegen 4 Stimmen wird das Bedürfnis anerkannt, doch soll der Verkauf nur in Flaschen von 1/2 l an aufwärts bewilligt werden. Hierauf geheime Sitzung.

— Die vor einiger Zeit von den Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion der Gemeindeverordneten bezogenen Diäten sind bei der letzten Sitzung erstmalig zur Auszahlung gelangt. Die bürgerlichen Mitglieder haben den auf sie entfallenden Betrag der hiesigen Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz überwiesen.

— Am Sonnabend und Sonntag hatte unser Ort zahlreiche junge Gäste aus Ostsachsen zu beherbergen, die nach hier zur Veranstaltung eines Jugendtages der sozialistischen Arbeiterjugend gekommen waren.

— Die abgestoßene Kirchbauschuld betrug nicht 2000, sondern 20 000 Goldmark.

— Am vergangenen Sonntag hielt die hiesige Arbeiter-Samariter-Kolonne in der Nähe der Gasanstalt eine praktische Uebung ab, bei welcher gleichzeitig neuausgebildete Samariter ihre Aufnahmeprüfung ablegten. Den einleitenden Ausführungen des Kolonnenarztes Herrn Dr. Förster war zu entnehmen, daß der Uebung der Gedanke einer Explosion des Gasbehälters infolge Blitzschlages zu Grunde lag. Es war angenommen, daß zahlreiche Personen durch Eisenteile verletzt und daß Gas- und Rauchvergiftungen zu verzeichnen waren. Die einzelnen Abteilungen arbeiteten mit Ruhe und Sicherheit sowie Sachkenntnis und ernteten volles Lob des die Kritik gebenden Herrn Dr. Otto aus Lausa. Herr Bürgermeister Richter dankte den Herren Aerzten und allen Samaritern für die treue Hingabe an ihre ideale Aufgabe. Der Gruppenvertreter beglückwünschte die jungen Mitglieder zu ihren vortrefflichen Leistungen und ermahnte zur Ausdauer. Der fehlende Sauerstoffapparat wurde zur Anschaffung empfohlen.

— Gauturnfest Meißen 1924. Nachdem die Turnvereine der alten Markgrafenstadt die Vorbereitungen für das ihnen übertragene Gauturnfest vorbildlich getroffen hatten begann am Sonnabend früh in der festlich geschmückten historischen Stadt reges turnerisches Leben. Kampfrichter, Wettkämpfer und Vereine trafen ein, die sich alsbald nach dem ideal gelegenen Kampfplatze, dem zwischen den Rebenhügeln von Spaar und dem sagenreichen Schloß Siebeneichen gebetteten, an der Elbe sich hinziehenden Turnplatze der Ziegelwiese begaben. Den Auftakt zum Feste gab der Festzug der Kinder um 1 Uhr, an dem die Kinder der Meißner Vereine und der näheren Umgebung teilnahmen. Vom Marktplatze marschierte der etwa 1000 Kinder zählende Zug durch die Straßen nach dem Turnplatze, wo gutsitzende Freiübungen von Knaben und Mädchen exakt nach Musik geturnt wurden. Das turnerische Leben auf dem Festplatze verstärkte sich mit dem Beginn der Einzelwettkämpfe um 4 Uhr. Im Zwölfkampf, Neunkampf und Sechskampf an den Geräten wurden schöne Gipfelleistungen gezeigt. Die Einzelkämpfe im 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen ließen Höchstleistungen auf mehr sportlich-volkstümlichen Gebiet erkennen. Zum Begrüßungsabend vereinigte man sich in den festlich geschmückten Räumen der Geipelburg die die Masse der Turner nicht fassen vermochte. Am Sonntag setzte der Zuzug der Teilnehmer am Gauturnfest in stärkster Weise ein. Sonderzüge brachten die Vereine in weit stärkerer als der gemeldeten Zahl nach der Feststadt. Im ganzen waren etwa 12000 Personen gekommen. Mit Gesang oder eigenen Kapellen strebten die Vereine mit ihren Fahnen nach dem prächtigen Festplatze an der Elbe. Daran schlossen sich die Dreikampf-Mannschaftskämpfe und Einzelkämpfe. Gleichzeitig stellten sich die Vereine den Kampfrichtern zum Vereinswettturnen. Prächtige Leistungen wurden auch hier wieder gezeigt. Der Platz bot ein frohbewegtes Bild turnerischen Lebens, in das die Sportler durch ihren Dreß Farbenfreude hineintrugen. Der Nachmittag brachte den Höhepunkt des Festes mit dem Festzug und den Freiübungen von etwa 5000 Turnern. Von Mittag an zogen die Vereine mit klingendem Spiele durch die Straßen der Stadt nach den Stellplätzen, von denen aus sich der Festzug in zwei Säulen von Meißen rechts und Meißen links nach dem Mittelpunkte der Stadt, dem Markte bewegte. Eine ungeheuere Menschenmenge säumte die Straßen. Selten hat ein Gauturnfest eine so große Beteiligung aufzuweisen gehabt. Punkt 1,30 Uhr standen die Festzüge still zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Turnbrüder. Ein erhebender Anblick. Fanfarenbläser in der Tracht des Mittelalters grüßten die auf dem Markt aneinander vorbeiziehenden Säulen der Festzüge. Beim Marsch aus dem Innern der Stadt setzten sich die Züge nebeneinander und marschierten aus nach dem Festplatze. Der Aufmarsch zu den allgemeinen Freiübungen erfolgte in ausgezeichneter Ordnung unter Vorantritt von 58 Vereinsfahnen und etwa 20 Fähnlein der Jugendabteilungen. Prachtvoll und einheitlich gelangen die vom Obergauturnwart Wähmann geleiteten, nach Musik geturnten Freiübungen. Um 7 Uhr abends sammelte sich die Turnerschaft vor den Tribünen um die Siegerverkündung entgegenzunehmen. Auch hier konnte der hiesigen Turnverein „Jahn" Dank seines vorzüglichen Turnens der Mehr- und Vereinskämpfer dreimal als Sieger aufgerufen werden. Die Sieger waren: Kurt Stange (17. im Zwölfkampf); Heinz Tauscher (11. im Sechskampf). Vereinswettturnen: Turnverein „Jahn" (Sieger im 2. Siegerrang).

Ebersbach. Der auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigte Rangieraufseher Michalk wurde im Dienste von einem Rangierzug überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in eine Klinik verstarb.

Leipzig. In der Gesamtsitzung der hiesigen Handelskammer am 11. Juli wurde Mitteilung gemacht von dem Ergebnis einer Umfrage über steuerliche Belastung von Handel und Industrie im Vergleich zur Vorkriegszeit. Dabei zeigt sich zunächst einmal eine gewaltige Steigerung der absoluten Steuersumme. Es muß gegenwärtig das acht- bis zwölffach: der Vorkriegssumme aufgebracht werden. Noch ungünstiger wird das Bild, wenn die Steuerbelastung in ein Verhältnis zum Umsatz gebracht wird. Im ersten Vierteljahr 1924 machte die Steuerbelastung durchschnittlich 8 bis 10 Prozent des Umsatzes aus. Bei manchen Firmen geht die Belastung bis 20 Prozent. In der letzten Zeit wird sich dies Verhältnis noch verschlechtert haben. Die Kammer beschloß, Reichs- und Landesregierung von dem Ergebnis der angestellten Erhebungen zu unterrichten und auf die Unhaltbarkeit der jetzigen Belastung hinzuweisen.

Warnsdorf. In den letzten Jahren wurden immer und immer wieder Arbeiter aus dem nordböhmischen Glasindustriegebiete von Agenten für ausländische Firmen angeworben. In vielen Staaten wurde bereits Glasindustrie nach böhmischer Art eingerichtet. Dieser Tage bereisten wieder ausländische Agenten, und zwar Schweden, das Glasindustriegebiet Nordböhmens und warben Arbeiter für ausländische Unternehmungen. Da die Regierung gegen die Verschleppung der heimischen Industrie Schritte unternommen hat, wurden die beiden Agenten verhaftet.

Zwickau. Hier verlor ein auswärtiger Kaufmann seine Brieftasche mit 103 000 Goldmark. Ein junger Mensch lieferte sie an die Behörde ab, als der Verlierer eben den Verlust melden wollte.

Bad Elster. Zwei Bisamratten wurden beim Ablassen des Teiches im hiesigen Albertpark erlegt. Bereits im Frühjahr war man an gleicher Stelle zwei ausgewachsenen Bisamratten auf die Spur gekommen und hatte sie töten können. Es handelt sich diesmal scheinbar um Nachkömmlinge des damals erlegten Paares.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

14. Juli 1924.

Auftrieb: 235 Ochsen, 237 Bullen, 319 Kalben und Kühe, 689 Kälber, 419 Schafe, 2022 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 14—44, Bullen 18—42, Kalben und Kühe 12—44, Kälber 30—51, Schafe 20—50, Schweine 42—59.

Produktenbörse.

14. Juli 1924.

Weizen 16,25—16,76. Roggen inländisch. 15,5—16. Sommergerste 16,50—17,50. Hafer 14,75—15,25. Mais 16,5—17. Erbsen 20—21. Trockenschnitzel 10,50—11. Zuckerschnitzel 13—16. Weizenkleie 8,1—8,5. Roggenkleie 8,6—9. Weizenmehl 25,5—26,5. Roggenmehl 24—25,5.

Hierzu eine Beilage.